

Giovanni Giacometti, Blick von der Silser Ebene, 1927

16. Silser Kunst- und LiteraTourtage

«Genius loci?»

Welche Rolle spielen Orte bei der Entstehung von Literatur und Kunst?

27. – 30. August 2020

«Genius loci?»

Welche Rolle spielen Orte bei der Entstehung von Literatur und Kunst?

Es gibt Landschaften oder einzelne Orte, die eine besondere Anziehungskraft auf Generationen von Intellektuellen und Künstlern ausgeübt haben, die als ideale Treffpunkte, als Inspirationsquellen, als Zentren des Austausches und der kreativen Arbeit erlebt wurden. Das Oberengadin gehört zweifelsohne zu ihnen. Ist es heute aber immer noch so wie zur Zeit, als sich z.B. die Familie Mann, Hermann Hesse, Annemarie Schwarzenbach in Sils ein Stelldichein gaben? Oder hat sich inzwischen die künstlerische Arbeit, auch infolge der Digitalisierung, vom «genius loci» und vom persönlichen Austausch losgelöst? Das sind einige der Fragen, denen die diesjährigen **Kunst- und LiteraTourtage** nachgehen möchten. Zur Mitwirkung an der dreitägigen Veranstaltung konnten deren Initianten, Mirella Carbone und Joachim Jung, Larissa Bieler gewinnen, Direktorin und Chefredaktorin von SwissInfo (SWI), sowie die Autoren Iso Camartin, Simone Lappert und Roger de Weck, den Hotelier Urs Kienberger, den langjährigen Waldhaus-Techniker und Fotografen Guido Schmidt, die Geigerin Maya Homburger, den Kontrabassisten und Komponisten Barry Guy sowie das Corvus Oboenquartett.

Die Kunst- und LiteraTourtage finden – es ist inzwischen Tradition – in dem einmaligen Ambiente des Hotels Waldhaus statt. Die Programmpunkte können auch einzeln besucht werden.

Als Veranstalter zeichnen das Kulturbüro KUBUS, das Hotel Waldhaus Sils und Sils Tourismus.





Programm

Do, 27. August	17.00 Uhr	Apéro und Einführung ins Programm durch Dr. Mirella Carbone und Joachim Jung.	
	17.30 – 18.45 Uhr	« <i>Ich fand dort mein wesentlichstes Arbeitsgebiet und wurde aufs Tiefste mit der Landschaft verbunden</i> » – Die Berliner Malerin Clara Porges und ihre Engadiner Wahlheimat. Vortrag von Mirella Carbone.	S. 4
Fr, 28. August	09.30 – 11.00 Uhr	« <i>Musik weckt Stille und schafft Raum</i> » (Y. Menuhin) Über Musiker- und musikalische Begegnungen im Engadin. Vortrag von Joachim Jung.	S. 5
	11.15 – 12.15 Uhr	<i>Meine musikalischen Begegnungen und Erlebnisse im Hotel Waldhaus.</i> Kurzvortrag mit Musikbeilagen von Maya Homburger, Geige, und Barry Guy, Kontrabass.	S. 6
	15.00 – 16.00 Uhr	<i>Welte-Mignon Piano: locus ineptus?</i> Kommentierte Vorführung mit Urs Kienberger und Guido Schmidt.	S. 9
Sa, 29. August	10.00 – 15.00 Uhr	<i>Das Fextal als Inspirations- und Schaffensort.</i> Kulturwanderung mit Mirella Carbone und Joachim Jung.	S. 7
	21.15 – 22.30 Uhr	<i>Locus iste! – Das ist der Ort! Wie man Orte der Inspiration und Kreativität findet.</i> Vortrag von Iso Camartin. Musikalische Umrahmung durch das Corvus Oboenquartett.	S. 8
So, 30. August	10.00 – 11.30 Uhr	<i>Ort und Wort – Wenn Heimat ist, wo ich schreibe.</i> Podiumsgespräch mit Larissa Bieler, Simone Lappert und Roger de Weck.	S. 9
	11.30 – 11.45 Uhr	Schlussworte der Organisatoren.	

Detailprogramm

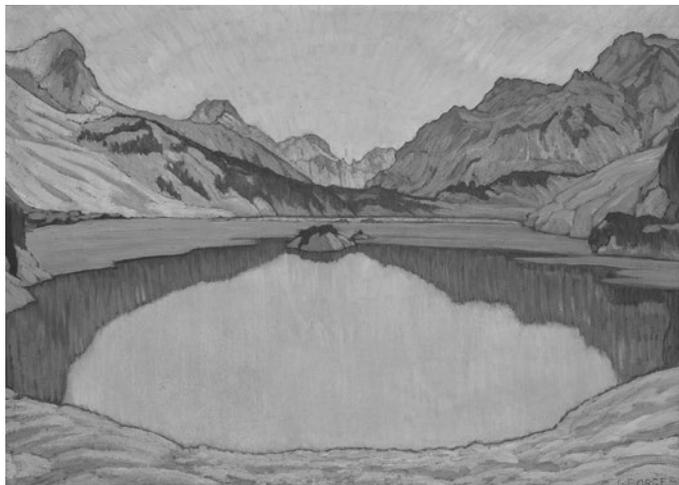
Do, 27. Aug.
17.30

Die Berliner Malerin Clara Porges und ihre Engadiner Wahlheimat.

Vortrag von Mirella Carbone mit Illustrationen.

Clara Porges (1879–1963) entdeckte das Engadin im Sommer 1911, 32-jährig. Sie hatte, zusammen mit ihrem Mann, dem österreichischen Violinisten Friedrich Wilhelm Porges, Friedrich Nietzsches Briefe aus Sils gelesen. Die dort enthaltenen begeisterten Landschaftsbeschreibungen machten das Künstlerpaar neugierig und animierten es zu jener Engadin-Reise, die Clara Porges rückblickend als «entscheidend» für ihr Leben bezeichnete: «Ich fand dort mein wesentlichstes Arbeitsgebiet und wurde aufs Tiefste mit der Landschaft verbunden». Fortan verbrachte sie jedes Jahr – mit Ausnahme der Kriegsjahre – mehrere Monate in dem Hochtal, wo sie 1963 starb. Die Landschaft am Silsersee, ihre Feierlichkeit und Harmonie, das intensive Licht und die scharfen Konturen inspirierten die Künstlerin zu zahlreichen expressiven Gemälden und Aquarellen, die bis heute an internationalen Kunstauktionen hohe Erlöse erzielen.

Ausserdem lernte sie hier oben auch das Werk zweier früherer Engadin-Gäste kennen, die zu ihren wichtigsten Vorbildern wurden: Giovanni Segantini und Ferdinand Hodler.



Clara Porges, Silser See in Richtung Maloja

Fr, 28. Aug.
09.30

**«Musik weckt Stille und schafft Raum» - (Y. Menuhin)
Über Musiker- und musikalische Begegnungen im Engadin.**

Vortrag von Joachim Jung mit Hörbeispielen.

Zur «Recreation des Gemüts» sah Johann Sebastian Bach die Musik berufen. Ihre Wirkungen auf das innerste Seelen- und Gefühlsleben, die universalisierende Kraft, mit der ihre Sprache sich über alles Menschen Trennende – Nation, Ideologie, Geschlecht, etc. – hinwegzusetzen und direkt zum Herzen zu sprechen vermag, macht Musik vielleicht in ganz besonderer Weise geeignet, Menschen die Erfahrung eines Miteinander zu vermitteln. Dies gilt für die Rezipienten; es gilt aber nicht minder auch für die Musik-Akteure, für Musiker, Dirigenten, Komponisten. Dieser Spur möchte der Vortrag folgen: Mag Musik einerseits Klang-Räume zur «Recreation des Gemüts» und zu gemeinschaftlichem Erleben eröffnen, so wirken in ihre Entstehung oder Realisation nicht selten selbst ganz reale Orte und Landschaften hinein. Meist zunächst als Erholungsinseln aufgesucht, werden sie Künstlern wieder zu Resonanzfeldern und Inspirationsräumen.



Paul Sacher, Arthur Honegger, Dinu Lipatti (v.l.)

Detailprogramm

Fr, 28. Aug.
11.15

Meine musikalischen Begegnungen & Erlebnisse im Hotel Waldhaus.
Kurzvortrag mit Musikbeilagen von Maya Homburger, Geige, und Barry Guy, Kontrabass.

In den 1970er Jahren verbrachte die junge Maya Homburger mit ihren Eltern jeweils drei Sommerwochen im Silser Hotel Waldhaus. Natürlich war die Geige der angehenden Musikerin immer mit dabei, und es wurde zu einer Tradition, mit dem inzwischen legendär gewordenen Trio Farkaš zum Tee oder nach dem Abendessen in der Halle aufzutreten. Dadurch ergaben sich Kontakte mit anderen Hotelgästen: z.B. mit dem Ehepaar Alfred Fabre Luce aus Paris, das die junge Musikerin in der Folge auf sein Schloss an der Seine einlud, wo sie jeden Abend mit den Musikern aus dem Conservatoire Fontainebleau spielen durfte; oder mit dem Musikwissenschaftler Willy Schuh und dem Pianisten Rudolf Serkin. Über diese und weitere Begegnungen und Erlebnisse im Waldhaus berichtet Maya Homburger. Das musikalische Rahmenprogramm, das sie zusammen mit ihrem Mann, dem Kontrabassisten und Komponisten Barry Guy, bestreitet, besteht aus Werken von Heinrich Ignaz Franz Biber, György Kurtág und Johann Sebastian Bach sowie aus Bass-Improvisationen.



Maya Homburger und Barry Guy

Sa, 29. Aug.
10.00

Das Fextal als Inspirations- und Schaffensort.

Kulturwanderung mit Mirella Carbone und Joachim Jung.

Marie von Bradke, eine Bekannte Friedrich Nietzsches, schrieb über dessen Beziehung zum Val Fex: «Er liebte die milde, grandiose Natur des Fextals, die ihn begeisterte und beflügelte.» So folgen wir einem der Liebblingsspaziergänge des Philosophen, der uns bis Fex Crasta führt. Nicht nur von Nietzsche wird allerdings die Rede sein, auch weitere berühmte Talbesucher und -bewohner – Musiker, Literaten, Maler – werden die Wanderung begleiten: Yehudi Menuhin und Claudio Abbado, C.F. Meyer, Kurt Tucholsky, Anne Frank und Friedrich Dürrenmatt, Ernst Rinderspacher und Samuele Giovanoli uam. Nicht fehlen darf ein Besuch der Fex-Kirche mit ihren eindrucksvollen Fresken, wo uns noch eine besondere Überraschung erwartet, bevor wir die Wanderung mit einem Mittagessen im traditionsreichen Hotel Sonne beschliessen.

Treffpunkt: Dorfplatz Sils Maria vor der Chesa Cumünela um 10.00 Uhr
Sils – Fex Crasta: 2.5 km / 140 Höhenmeter / ca. 1 h (ohne Pausen)

Die Wanderung bedingt gutes Schuhwerk.



Kirche St. Anna Fex Crasta, erbaut um 1500

Detailprogramm

Sa, 29. Aug.
21.15

Locus iste! – Das ist der Ort!

Wie man Orte der Inspiration und Kreativität findet.

Vortrag von Iso Camartin. Musikalische Umrahmung durch das Corvus Oboenquartett.

Heilige können an jedem Ort der Welt beten und ihr Gotteslob anstimmen. Künstlerinnen und Künstler sind direkter an materielle Gegebenheiten gebunden, die sie in ihrem Schaffen motivieren und inspirieren. Aber auch da gibt es himmelweite Unterschiede, was die eine oder den anderen stimuliert. Einige brauchen ringsum florierende Geselligkeit, um den Gedankenfluss zu öffnen. Andere flüchten in die Einsamkeit und brauchen absolute Stille, um ihren Einfallsreichtum anzukurbeln. Rätselhaft sind die Orte, die kreative Menschen sich suchen, um in ihren Gedanken und Gefühlen auf Touren zu kommen. Man nennt solche Orte auch «Kraftorte», welche die seltsame Wirkung in sich zu haben scheinen, dass Menschen dort zu Höchstständen ihrer emotionalen und intellektuellen Anlagen gelangen. Der Vortrag geht solchen geographischen und klimatischen Bedingungen für Kreativitätsschübe nach, aus der Nähe und in der Ferne, in Geschichte und Gegenwart.

Musikalisches Rahmenprogramm

Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791)

Oboenquartett nach dem Flötenquartett C-Dur KV 285

Bearbeitung Mordechai Rechtman, gewidmet Matthias Bäcker

Franz Schubert (1797 – 1828)

Streichtrio B-Dur

Quartett «Rosamunde» für Oboe und Streichtrio nach dem Quartett D 804

Corvus Oboenquartett

In memoriam Claudio Abbado 2019 in Sils Maria gegründet, vereint das Corvus-Oboenquartett 4 Musiker*innen aus Berlin, die ihre Spielfreude und Liebe zum besonderen kammermusikalischen Repertoire führt – auch zur nicht so gängigen, aber wunderbaren Besetzung des Oboenquartetts. Sie widmen sich den grossartigen Originalwerken von der Wiener Klassik bis ins 20. Jahrhundert sowie Bearbeitungen grosser Werke der Kammermusikliteratur. Dabei werden Grenzen des instrumentalen Machbaren ausgelotet und musikalisch neue Horizonte eröffnet.



Corvus Oboenquartett
Johanna Staemmler, Violine
Sophia Reuter, Viola
Margarethe Niebuhr, Cello
Matthias Bäcker, Oboe

Fr, 28. Aug.
15.00



Welte Mignon

Welte-Mignon Piano: locus ineptus?

Kommentierte Vorführung mit Urs Kienberger und Guido Schmidt.

Vorbei, vorbei: Haustechniker Guido Schmidt und Hotelier Urs Kienberger, eigentlich beide im Ruhestand, präsentieren aus längst vergangenen Zeiten das raffinierte, selbsttätige «Welte-Mignon»-Klavier und einige der Originalrollen, bzw. «Aufnahmen» aus der Zeit um 1905/1910, die sich hier weit über ihr interpretatorisches Verfallsdatum hinaus erhalten haben. Genius loci? Im Gegenteil: Weder gehört diese Musik ursprünglich hierher, noch kommt die dünne, trockene Bergluft der komplexen Technik des mit Unterdruck funktionierenden Geräts besonders entgegen. Vielleicht aber gerade darum (und in der Hartnäckigkeit seines Überlebens) ein gutes Beispiel für so vieles an und in dem alten Grandhotel, das eigentlich in diesen schönen Bergen gar nichts zu suchen hat und doch zu einem festen und geschätzten Teil dieses Ortes geworden ist. So oder so eine faszinierende Sache, die einen genaueren Blick lohnt.

So, 30. Aug.
10.00

Ort und Wort – Wenn Heimat ist, wo ich schreibe.

Podiumsgespräch.

Larissa Bieler, Chefredaktorin und Leiterin von SWI swissinfo, unterhält sich mit dem renommierten Senior Statesman der Medienwelt, Roger de Weck, dessen beherztes «Die Kraft der Demokratie» soeben bei Suhrkamp erschienen ist, und mit der vielseitig engagierten jungen Autorin Simone Lappert – 2019 erschien bei Diogenes ihr zweiter Roman – über das Engadin, die Schweiz in Europa, den Alten Kontinent und die Welt – oder wie und wo und weshalb die Gedanken aufkommen, die Sätze sich setzen, die Bücher gedeihen, die Autorinnen und Autoren sich finden. Vom Wechselspiel zwischen Schrift und Schreibtisch, Form und Raum, Kultur und Natur.

Kurzbiografien (in alphabetischer Reihenfolge)



Corvus
Oboenquartett

Matthias Bäcker ist Professor für Oboe an der Hochschule für Musik FRANZ LISZT in Weimar und Solo-Oboist der Camerata Salzburg. Geboren 1971 in Schwerin, studierte er bei den Prof. Hans Werner Wätzig und Burkhard Glaetzner in Berlin und Leipzig. 1994 wurde Matthias Bäcker in die Orchesterakademie der Berliner Philharmoniker aufgenommen und dort von Hansjörg Schellenberger unterrichtet. Gleichzeitig war er Solo-Oboist im Gustav-Mahler-Jugend-Orchester unter Claudio Abbado. Es folgten erste feste Engagements bei den Berliner Symphonikern, am Nationaltheater Mannheim und ab 1999 an der Deutschen Oper Berlin, wo er bis zur Berufung an die Weimarer Musikhochschule 2005 als Solo-Oboist wirkte.



Die gebürtige Churerin **Larissa M. Bieler** (1974) studierte an der Universität Zürich Germanistik, Volkswirtschaftslehre und Politikwissenschaft, bevor sie als freie Journalistin für verschiedene Regionalzeitungen in der Schweiz tätig war. Von 2012–2015 war Larissa Bieler Chefredakteurin der regionalen Tageszeitung «Bündner Tagblatt». Seit 2016 ist sie Chefredakteurin von SWI swissinfo.ch, der internationalen Nachrichten- und Informationsplattform der SRG SSR. 2018 übernahm sie zusätzlich die Funktion der Direktorin. Sie ist ferner Vorstandsmitglied von Swisstext und Präsidentin des Vereins für Qualität im Journalismus.



Iso Camartin, 1944 in Chur geboren, Philologe und Essayist, war von 1985–1997 ordentlicher Professor für rätoromanische Literatur und Kultur an der ETH und an der Universität Zürich. Als Literaturkritiker war er in zahlreichen Juries tätig, unter anderem beim Ingeborg-Bachmann-Wettbewerb in Klagenfurt. 2000–2003 war er Leiter der Kulturabteilung des Schweizer Fernsehens DRS, von 2004–2012 verantwortlich für die «Opernwerkstatt» am Opernhaus Zürich. Inzwischen freischaffend. Lebt in Zürich, Disentis und New Brunswick (NJ).



Mirella Carbone ist 1967 in Catania geboren und dort aufgewachsen. Nach dem Studium der Germanistik, Romanistik und Kunstgeschichte in Catania promovierte sie als Stipendiatin der Universität Pisa über Joseph Roth als Filmkritiker. Von 1991 bis 2005 führten sie und ihr Mann, Joachim Jung, das Nietzsche-Haus in Sils Maria, als deren wissenschaftliche Mitarbeiter beide heute noch tätig sind. Seit 2005 leiten sie gemeinschaftlich auch das Silser Büro des Instituts für Kulturforschung Graubünden (ikg). Seit 2016 ist Mirella Carbone künstlerische Leiterin des Segantini Museums in St. Moritz.



Roger de Weck (*1952) ist Publizist in Zürich und Sent im Unterengadin. Der zweisprachige Freiburger studierte Volkswirtschaft an der Universität St. Gallen (HSG) und war später Generaldirektor des Schweizer Radios und Fernsehens in Bern, Präsident des traditionsreichen Graduate Institute of International and Development Studies in Genf, Chefredaktor der Hamburger «Zeit» und des Zürcher «Tages-Anzeiger». De Weck ist heute Gastprofessor am College of Europe in Brügge. 2020 erschien beim Suhrkamp-Verlag sein jüngstes Buch «Die Kraft der Demokratie – Eine Antwort auf die autoritären Reaktionäre».



Barry Guy (*1947) zählt zu den innovativsten Kontrabassisten und Komponisten. Seine Suche nach dem Ideal der musikalischen Kommunikation liess ihn 1970 zum Gründer des berühmten London Jazz Composers Orchestra (LJCO) werden, für das er auch einen Grossteil der Kompositionen schreibt. Später folgten das Barry Guy New Orchestra (BGN0) und die Blue Shroud Band. Als Solist hat Barry Guy die Technik für das Kontrabassspiel radikal erweitert und neue Massstäbe gesetzt. Musiker wie Evan Parker, Jürg Wickihalder, Agusti Fernandez, Paul Lytton, Marilyn Crispell uvm. schätzen ihn als langjährigen Partner in den unterschiedlichsten Formationen und Projekten.



Maya Homburger (*1953) war jahrelang eine der Konzertmeisterinnen von John Eliot Gardiners «English Baroque Soloists», hat sich aber nach vielen Jahren in England und Irland wieder in der Schweiz niedergelassen. Ihre Spezialität sind Aufführungen von H.I.F. Bibers Rosenkranzsonaten und J.S. Bachs Kammermusik und Kantaten. In Duo-Konzerten mit ihrem Mann, Barry Guy, konzentriert sie sich auf die Kombination von Alter und Neuer Musik bis zur Improvisation. Maya Homburger spielt auf drei Barockgeigen, die sich alle im Originalzustand befinden: Antonio dalla Costa, Treviso 1740, Samuel Thompson, London 1720, Thomas Perry, 1780 Dublin.



Joachim Jung ist 1961 in Lübeck geboren und dort aufgewachsen. Nach dem Studium der Philosophie, Germanistik und Geschichte in Freiburg/Breisgau war er langjähriger Kustos, jetzt wissenschaftlicher Mitarbeiter des Nietzsche-Hauses in Sils-Maria. 2003/04 Lecturer an der University of Michigan, Ann Arbor/USA; seit 2005 gemeinschaftliche Leitung (zusammen mit seiner Frau Mirella Carbone) des Silser Büros des Instituts für Kulturforschung Graubünden (ikg). Ausserdem ist er Gymnasiallehrer an der ACADEMIA ENGIADINA in Samedan.



Urs Kienberger (*1952) war lange Hotelier – und Chief Intellectual Officer – im Waldhaus, das einst seine Urgrosseltern eröffneten und seine Neffen heute führen. Und seit langem lässt sich der fast promovierte Oekonom, ohne viel davon zu wissen, faszinieren von dem alten, raffinierten Welte-Mignon-Klavier des Hotels und dem eigenwilligen Blick in die musikalische Welt unserer Vorfahren, den es uns erlaubt.



Simone Lappert (*1985) studierte Literarisches Schreiben am Schweizerischen Literaturinstitut in Biel. Sie lebt und arbeitet als freie Autorin in Zürich und Basel. 2014 erschien ihr Romandebüt "Wurfschatten". Ihr zweiter Roman "Der Sprung", erschienen im August 2019, ist für den Schweizer Buchpreis nominiert. Lappert ist literarisch und performativ an diversen Kunstprojekten beteiligt und führt literarisch durch Ausstellungen. Sie ist Präsidentin des Internationalen Lyrikfestivals Basel, Jurymitglied des Basler Lyrikpreises, Mitbegründerin der transdisziplinären Gesprächsreihe "Raum für Unsicherheit" und war Schweizer Kuratorin für das Lyrikprojekt "Babelsprech.International".



Corvus
Oboenquartett

Margarethe Niebuhr, geb. 1988 in Leipzig, erhielt ihren ersten Violoncellunterricht im Alter von acht Jahren bei Susanne Rassbach und später bei ihrer Mutter Anna Niebuhr. Von 2003 bis 2006 war sie Jungstudentin an der Hochschule für Musik und Theater «Felix Mendelssohn-Bartholdy» Leipzig bei Prof. Wolfgang Weber. 2006–2012 studierte sie in Leipzig bei Prof. Peter Bruns und anschliessend bei Prof. Troels Svane in Lübeck. Seit 2013 ist sie Mitglied des Orchesters der Deutschen Oper Berlin und seit 2016 des Bayreuther Festspielorchesters. Margarethe Niebuhr spielt ein Violoncello des Pariser Geigenbaumeisters Bernadel père aus dem Jahr 1837.



Corvus
Oboenquartett

Sophia Reuter, geboren 1971 in Dresden, entstammt einer bekannten Musikerfamilie. Ihren ersten Geigenunterricht erhielt sie im Alter von fünf Jahren von Prof. Klaus Hertel an der Hochschule für Musik «Felix Mendelssohn-Bartholdy» in Leipzig. 1989 lud Yehudi Menuhin sie an die Internationale Menuhin Musik Akademie in Gstaad ein, wo sie bei Menuhin und Alberto Lysy studierte und später dann selbst als Dozentin für Viola und Kammermusik unterrichtete. Sie nahm währenddessen mehrere CDs als Solistin an der Seite von Yehudi Menuhin auf. Sophia Reuter spielte bei den Berliner Philharmonikern, an der Deutschen Oper Berlin und als Stimmführerin der Bratschen bei den Hamburger Philharmonikern. Seit 2018 ist Sophia Reuter Mitglied der Staatskapelle Berlin.



Der St. Moritzer **Guido Schmidt** (*1954) trug als Leiter der Haustechnik im Waldhaus von 1978 bis 2019 entscheidend dazu bei, dass neben der unerlässlichen Technik von heute auch die Technik und die Einrichtungen einer früheren Zeit ihren angestammten Platz in dem schönen alten Haus behalten konnten. Davor wirkte er nach einer Feinmechaniker-Lehre bei Oerlikon-Bührle als Lehrer und Betreuer in einer Behindertenwerkstätte – stets bemüht um ein Umfeld, in dem er sich auch persönlich vorbehaltlos engagieren konnte, wie als alleinerziehender Vater einer (inzwischen mit eigener Familie schon längst erwachsenen) Tochter, passionierter Berggänger und Skifahrer, Feuerwehrinstructor und kunstvoller Naturfotograf.



Corvus
Oboenquartett

Johanna Staemmler, geb. 1987 in Berlin, erhielt im Alter von fünf Jahren ihren ersten Violinunterricht. 2004 wurde sie als Jungstudentin an der Hochschule für Musik «Hanns Eisler» in Berlin aufgenommen und studierte dort seit 2007 in der Violinklasse von Prof. Stephan Picard. Die intensive Beschäftigung mit Kammermusik wurde unterstützt durch die Mentoren Prof. Eberhard Feltz, die Mitglieder des Artemis Quartetts, Prof. Günter Pichler, Prof. Antje Weithaas sowie Prof. Tabea Zimmermann. Johanna Staemmler ist Gründungsmitglied des vielfach ausgezeichneten Armida Quartetts und spielt eine Violine von Goffredo Cappa (1690).

Informationen / Tickets

ORT Die Vorträge/Konzerte/Gespräche finden im Hotel Waldhaus in Sils statt.

PREIS

Einzeleintritte	
Erwachsene	CHF 25.00
Jugendliche/Studenten	CHF 15.00
Vortrag mit Konzert am 29.08.2020, Erwachsene	CHF 30.00
Podiumsdiskussion am 30.08.2020, Erwachsene	CHF 25.00

Kulturwanderung 29. August 2020

Erwachsene	CHF 85.00
Jugendliche/Studenten	CHF 60.00

Das Mittagessen ist im Preis inbegriffen.

Tagungspass Erwachsene (Do-So)

Erwachsene	CHF 200.00
Jugendliche/Studenten (Wanderung im Preis inbegriffen)	CHF 120.00
Tagungspass ohne Kulturwanderung	CHF 130.00
Tagungspass ohne Kulturwanderung Jug./Stud.	CHF 75.00

RESERVATION & VORVERKAUF Suchen Sie eine Übernachtungsmöglichkeit?
Die Sils Tourist Information berät Sie gerne.
Sils Tourist Information, T +41 81 838 50 50, sils@engadin.ch, www.sils.ch

INFORMATION KUBUS Kulturbüro Sils/Segl, T +41 81 826 52 24, info@kubus-sils.ch,
www.kubus-sils.ch



Mit grossem Dank an unsere Partner für ihre Unterstützung:
Gemeinde Sils i. E./Segl, SWISSLOS/Kulturförderung Kanton Graubünden, Hotel Waldhaus Sils,
KUBUS Kulturbüro Sils/Segl und Sils Tourismus.



Helge Werth, Spiegelung (Silsensee), undatiert (Ausschnitt)

SILS TOURIST INFORMATION

Via da Marias 93
7514 Sils/Segl Maria
T +41 81 838 50 50
sils@engadin.ch
www.sils.ch

